

Mit Yahoo Nutzung stimmen Sie zu, dass Yahoo und Partner Cookies für Personalisierungs- und andere Zwecke nutzen

Yahoo

Suche Web-Suche

Festhypothek 5j ab U. / 1%

70 Banken im Vergleich. Jetzt Beratung in Bern anfordern!

Folgen Sie Yahoo Sport



	Fr. 20:30 MESZ	Sa. 15:30 MESZ	Sa. 15:30 MESZ	Sa. 15:30 MESZ	Sa. 15:30 MESZ	Sa. 15:30 MESZ	Sa. 15:30 MESZ	Sa. 18:30 MESZ	Mo	Bundesliga
Fußball	FC Augsburg	Mainz 05	Dortmund	FC Bayern	Hannover 96	SV Darmstadt 98	FC Ingolstadt	Bayer 04	SV	
	1. FC Köln	Hamburger SV	VfL Wolfsburg	Mönchengladbach	Schalke 04	Eintracht Frankfurt	FC Ingolstadt	Hertha BSC	VfB	

- Start
- Esports
- Fußball
- Bundesliga
- Formel 1
- Tennis
- Handball
- Radsport
- Basketball
- Eishockey
- Wintersport
- Motorsport
- Motorrad
- Superbike
- Snooker
- Mehr

Sepp Blatter bleibt kämpferisch: "Habe nichts falsch gemacht"

GOAL 22. April 2016 08:23



Bei der Vorstellung seines Buches gibt sich Joseph S. Blatter erneut kämpferis...

Joseph S. Blatter sitzt entspannt im Schatten auf dem Zürichberg. Über sein rasiertes Gesicht huscht immer wieder ein Lächeln, der tief gefallene Ex-Präsident des Weltverbandes FIFA ist gut gelaunt - und kämpferisch. "Ich habe nichts falsch gemacht", sagte der 80-Jährige dem *SID* am Rande der Vorstellung seines Buches "Sepp Blatter - Mission und Passion Fußball". Es ist Teil einer Medienoffensive.

"Ich muss zugeben: Ich habe versucht, mich als Mensch darzustellen - nicht als Ungeheuer oder Mafia-Boss, wie es so oft getan wurde", sagte Blatter, der vor dem Internationalen Sportgerichtshof CAS gegen seine Sechsjahressperre kämpfen wird: "Ein normaler Mensch, der die Hälfte seines Lebens im Fußball verbracht hat."

308 Seiten hat das reichlich bebilderte Buch, das Blatters langjähriger Berater Thomas Renggli geschrieben hat. Der frühere FIFA-Boss erzählt Anekdoten aus seinen Jahrzehnten beim Welt-

21 Apr

Seminar in Zürich Au Premier
Donnerstag, 21. April
18.00 - 20.00

Jetzt Teilnahme sichern



Videos des Tages



MLS-Highlights: Spätes Eigentor bringt Timbers um den Sieg



Guardiola: Deshalb saß Müller auf der Bank Omnisport



MLS-Highlights: New York City FC wieder knapp am Heimsieg vorbei



Guardiola: "Kein Tor, kein gutes Ergebnis!"

Blogs



Diktator aus dem Amt zu hebeln (was misslang). Das Schweizer Außenministerium bestätigte die Geschichte um Burundis Präsidenten Pierre Nkurunziza zumindest in Teilen. Blatter: "Ich sollte mit Präsident Nkurunziza, der ein großer Fußballfan ist, sprechen und ihn überzeugen, sich nicht zur Wiederwahl zu stellen."

In einem anderen Kapitel geht es um die Fußballbegeisterung von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Blatter bleibt dadurch Thema in der Öffentlichkeit, das Interesse ist ungebrochen. "Niemand muss das Buch lesen", sagte er am Donnerstag in Zürich. In weißem Hemd und feinem Anzug erzählte er mehr als eine Stunde lang aus seinem Leben, knapp 50 Journalisten aus der ganzen Welt und ein gutes Dutzend Kamerateams waren dabei. Immer wieder streut der früher mal mächtigste Mann des Fußballs einen Witz ein.

Familie riet Blatter zum Aufhören

"Man muss nicht das bereuen, was man nicht gemacht hat", sagte Blatter: "Man muss bereuen, wenn man etwas nicht richtig gemacht hat." Dazu, dass im Klappentext steht, Blatter gebe "Fehler" zu, sagt der 80-Jährige augenzwinkernd: "Das hat der Verleger geschrieben."

Sein größter Fehler sei, dass er nach der sehr erfolgreichen WM 2014 nicht einfach aufgehört hat, wie es seine Familie ihm geraten habe. "Aber ich konnte nicht aufhören", sagte er: "Weil es keinen Kandidaten gab." Es folgte ein Horror-Jahr für den Weltverband, am Ende standen Ende Februar immerhin die Wahl des neuen Präsidenten Gianni Infantino (46) und die Verabschiedung einiger Reformen.

Die Veränderungen beim Deutschen Fußball-Bund (DFB) hat Blatter indes zur Kenntnis genommen. "Ich habe ihn persönlich als einen guten Menschen kennengelernt", sagte er über den neuen DFB-Präsidenten Reinhard Grindel (54). Der CDU-Politiker war Mitte April gewählt worden. "Jetzt kommt jemand aus der Politik", sagte Blatter: "Deutschland hat viele gute Leute - die schaffen das."

Die sofortige Veröffentlichung des Untersuchungsbericht zur WM-Affäre 2006 sei dennoch ein Fehler gewesen. "Ich habe gesagt, dass man den Bericht zuerst anschauen muss, bevor er publik wird. Das war vielleicht nicht die richtige Entscheidung", sagte Blatter, der sich nicht an der Aufklärung der vielen, vielen Vorwürfe beteiligt hatte.

 **Kommentare anzeigen (0)**

Teilen    

Weitere Fußball-News